



Das Flötenproblem

thuma. junior · Ein Bilderbuch über Gerechtigkeit · ab 5

in der Tradition von Amartya Sen



Ein alter Ahorn steht im Hain
und blickt ins muntre Spiel hinein.
Er raschelt sacht und merkt genau,
was heute kommt: ein Flötenbau.



Im weichen Gras, im kühlen Klee,
da liegt ein Rohr, so hell wie Schnee.
So schlank, so glatt, so wunderhell,
es schimmert wie ein klarer Quell.



Drei Tiere laufen schnell herbei,
und jede ruft: "Die Flöte – frei!"
Sie stehen still im Sonnenschein,
und jede will die Flöte – mein!



Da tritt die Biberin nach vorn
und blickt aufs Rohr aus Schilf und Korn.
"Ich schnitt das Rohr, ich rieb es rund.
Ich baute sie. Das ist mein Grund."



Sie sägte, schliff und feilte lang,
bis hell im Rohr ein Ton erklang.
So wuchs ihr Werk von Licht zu Licht,
bis hell die Flöte kam in Sicht.



"Aus meiner Hand, aus meinem Fleiß
entstand dies Rohr, so glatt, so weiß.
Ich gab ihr Form, ich gab ihr Klang."
Der Ahorn lauscht den Tag entlang.



Da kommt die Amsel angeschwebt,
die schon so manches Lied erlebt.
"Gebt mir das Rohr", so ruft sie schön,
"dann werdet ihr ein Wunder sehn."



Sie hebt das Rohr, sie setzt es an,
ganz leicht und frei, so gut sie kann.
Ein Ton steigt auf, so klar, so rein,
er klingt durch Ast und Stamm und Stein.



"Ich kenne jeden hellen Ton,
ich spiele Lieder, kann sie schon.
In meiner Brust wohnt jedes Lied."
Der Ahorn lauscht und nichts entschied.



Dann tritt die Maus ganz ruhig vor.
Sie hebt den Blick, sie spitzt das Ohr.
"Ich habe sonst kein einzig Ding,
kein Rohr, kein Lied, und keinen Ring."



Sie steht ganz aufrecht, ohne Scheu,
und bittet schlicht und klar und treu.
Sie senkt den Blick vor keinem Tier:
"Ich hätte gern dies Rohr bei mir."



"Ich trage nichts durch Wald und Flur
und sage euch dies eine nur:
Ich wünsche mir dies Rohr zu eigen,
will offen meinen Wunsch euch zeigen."



So stehen drei im weiten Kreis,
und jeder Grund ist klar und leis.
Die eine schnitt und baute sie.
Die zweite weckt die Melodie.



Die dritte hält die Pfoten weit,
für etwas Eignes, ganz bereit.
Drei warme Gründe stehn im Licht.
Der Ahorn sieht sie, wählt sie nicht.



Der Ahorn wiegt sich, alt und weit.
Er kennt so manche lange Zeit.
Doch heute schweigt er, denkt und schaut,
weil keiner ihm die Antwort baut.



"Wem", fragt der Baum, "gehört das Rohr?
Der Hand? Dem Lied? Dem offenen Tor?
Ich wiege mich, ich sag es nicht.
Ich staune nur im Abendlicht."



Drei gute Gründe, klar und rein,
und jeder könnte richtig sein.
Der Ahorn fragt ganz ohne Zier:
"Wer hat sie wohl? Ich frage hier."



Die Flöte glänzt im letzten Schein.
Drei Herzen warm, drei Stimmen fein.
Nun ruht der Wald in tiefer Ruh.
Und du? – Bist du sicher?

Für die Großen

Diese Geschichte steht in der Tradition von Amartya Sen's Flötenbeispiel: Drei Kinder streiten um eine Flöte – eines hat sie gebaut, eines kann darauf spielen, eines besitzt sonst gar nichts. Jeder Grund ist für sich gut und warm, und doch lässt sich keiner einfach über die anderen stellen. Sen zeigt damit, dass es nicht die eine offensichtliche Antwort auf die Frage gibt, was gerecht ist. Widerstehen Sie der Versuchung, schnell zu schlichten oder das Abwechseln vorzuschlagen – das nimmt dem Nachdenken die Kraft. Fragen Sie Ihr Kind stattdessen: Wer soll die Flöte haben? Und warum? Hören Sie zu, ohne zu bewerten. Das echte Geschenk ist nicht die Lösung, sondern das gemeinsame Staunen über eine Frage, die offen bleiben darf.

„Und du? – Bist du sicher?“